

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 6 (1793)
Heft: 41

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ſie innerhalb den Schranken der Unſchuld verbleiben oder der Tugend nicht von ferneher gefährlich werden. Das nennt man Mäßigkeit, eine Tugend, die weit ſchwerer iſt als die Enthaltſamkeit, ſo wie ein Trunkenbolde eher im Stande ſeyn wird gar nicht zu trinken, als nicht zu faufen, ſobald er in der Schenke ſitzt. Eben deswegen wird jeder Seelenarzt gleich beym Anfange ſeiner Cur dem Patienten zurufen: Meide gänzlich alle böſe Gelegenheiten.

Nur derjenige alſo, der in keine Freude der Welt, in keine Sache vernarrt und verliebt iſt, nur derjenige, der Alle die Poſen und den Prunk und die Pracht der Menſchen miſſen und von ihnen ohne Gram ſich entfernen kann, wann und wie oft er will und ſoll, und der mitten im Genuße der Freuden immer das Geſetz der Tugend hört und befolgt, und am liebſten alſo in den Armen der Natur ſich freut, die wenig bedarf — der iſt ein genügsamer Menſch, und dieſer allein wird in der Stunde der Leiden nicht wider den Allgütigen murren, wird in jeder ſeiner Begebenheiten die Wege der Vorſicht erkennen und Gott preiſen, daß nicht alle ſeine Wünſche befriediget werden — Und ſo allein iſt man im Stande ohne Kriecherey, ohne Rückſichten und Neben Gründe, ohne Lohn und auch ohne Begierde nach Lohn, heiter und immer gleichgemuth für Vaterland und Tugend zu leben und zu ſterben.

Nachrichten.

Dem geehrten Publikum wird bekannt gemacht, daß Franz Montwylſer von Bremgarten aller Gattung gute Perlen aufauffet, wer zu verkauffen geſinnt iſt, der melde ſich bey ihm heute Samstag Abends den 12ten, er zahlt für dieſelben, was man nur dafür fordern darf. Er logirt zur Krone.

Zuf Samstag den 19ten dieses wird die von Urs
 Nebelhardt von Welschrohr dem verstorbenen Lebens-
 mann auf dem Spitallehen allhier hinterlassne Leb-
 waar, Früchten, Heu und Emd samt Hausrath,
 Leinwand, Schif und Geschir und Kleyder im un-
 tern Winkel in der Vorstadt öffentlich Steigerungs-
 weis verkauft, und der Zahltag auf dem Orte be-
 stimmt werden. Gegeben den 9ten Weinmonat 1793.
 Gerichtschreiberey Solothurn.

Verordnungen

Bei einer Geldstrafe von hundert Gulden von jedem
 Stück darf man von nun an 1) keine Pferde bey
 den Häusern 2) an Vor- und Jahrmarkten hinge-
 gen keine Pferde unter acht Jahren und 3) gar
 keine Stutten außer Land mehr verkaufen.

Jederman der den Mütt des besten Kornes theurer
 als vier Kronen, und das Maß des besten Kernens
 über zwanzig Bagen kauft oder verkauft, soll ohne
 Ansehung der Person in eine Buße von fünf Pfun-
 den vom Mütt Korn, und so weiters verhältniß-
 mäßig, gezogen werden.

Bevogtung.

Kaver Kiefer zu Derendingen.

Aufgehobne Ganten.

Christoff Eschann, Hutmacher in Ballstahl.
 Urs Müller, Ursen Sohn von Etzicken.

Ganten.

Catharina Großheutschi, Viktor Borrers Ehefr. von
 Erschwyl.
 Hanns Georg Ganer, im Steineck bey Seewen.

Auflösung des letzten Räthsels.

Hörner.

Auflösung der letzten Charade.

Maulesel.

Neues Räthsel.

Hab' ich kein Wasser mehr, so schlürf' ich Wasser ein,
 Und hab' ich Wassers gnug — so trink' ich lauter Wein.